



Rudolf-Steiner-Schule für Seelenpflege-bedürftige Kinder Kiel

GESCHICHTSUNTERRICHT IN DER 6. KLASSE

Nachdem wir in der dritten Klasse die biblische Schöpfungsgeschichte und in der vierten Klasse die nordische Mythologie – die Edda - kennengelernt haben, begann in der fünften Klasse der tatsächliche Geschichtsunterricht.

Wir lernten kennen die alten Kulturen des Morgenlandes: Alt-Indien, Alt-Persien und Sumer. Nun, in der sechsten Klasse, war Ägypten Inhalt des Unterrichtes.

Bereits vor dem ersten Schritt zur Vorbereitung auf diese Epoche stellte sich die Frage: Wie ist es überhaupt möglich, den Kindern diese Fülle von Taten, Namen, fremden Kulturen, fremden Landschaften während ungeheurer langer Zeitabschnitte erlebbar zu machen und zu vermitteln? Es fällt den Kindern in der Klasse schwer Namen zu behalten, sich länger zu konzentrieren und Schilderungen, die reich an Einzelheiten sind, zu verfolgen. Womit können die Schüler sich verbinden? Was ist wirklich wichtig für unseren Geschichtsunterricht? Erlebbar wird Geschichtsunterricht für die Kinder unserer Klasse, wenn sie an persönlichen Schicksalen Anteil nehmen können, miterleben dürfen, was eine andere Individualität in ihrer Biographie erlitten und errungen hat. Anhand eines Schicksals können sie sich mit geschichtlichen Zusammenhängen verbinden.

Die Geschichte der alten Kulturen stellt sich uns auf zwei Ebenen dar. Zum einen durch das, was in der Welt sichtbar geschaffen wurde, zum anderen durch ein Epos oder einen Mythos um eine Persönlichkeit herum. Ein Epos mit seinen Zentralfiguren, das durch die Jahrtausende weiter erzählt und bewahrt wurde, kann als "das Herzstück" einer Kultur, eines Volkes gesehen werden.

Aus Indien hörten wir die Geschichte von Krishna. Inmitten der Natur vor der gewaltigen Kulisse des Himalaja strebt er, nachdem er in seiner Jugend viel gekämpft und seinen Mut bewiesen hat, nun nur noch nach Überwindung des Leibes, um sich als Teil der Gottheit im Geiste wiederzufinden. Hier kann man noch keine äußeren großen Taten und Kulturdenkmäler vorfinden.

Aus Persien hörten wir die Geschichte Zarathustras, über die ersten Anfänge der Landwirtschaft und der Viehzucht. Ein Zentralmotiv ist die Auseinandersetzung und der Kampf zwischen den Kräften, die die Welt durch Menschenhand und Menschentaten veredeln und mit Licht durchdringen, und den Kräften, die ohne ihr eigenes Zutun alles, was sie brauchen, von der Welt nehmen wollen. Es ist ein Kampf zwischen Licht und Finsternis.

Etwas ganz Besonderes war die Epoche über Sumer im Zweistromland. Das Epos von Gilgamesch und Enkidu bewegte unsere Gemüter sehr. Es ist die Sage von großer Freundschaft und Liebe, die zwischen zwei großen Gegensätzen entstand, Das Epos handelt von Mut und Überwindung der Angst, von Tod und Trauer und der Frage nach dem Jenseits.

Parallel dazu haben wir die Kinder sehr interessieren und begeistern können für die Entwicklung der Schrift, die mächtigen Bauten und Stadtgründungen, die Entwicklung des Rechnens und anderer Kulturtechniken.

In Ägypten stand die Frage nach Tod und Auferstehung im Mittelpunkt, Dieses Thema durchzieht die gesamte ägyptische Kultur, prägt und bestimmt ihre Erscheinungen. Der Pharao ist ein Gottkönig, ein junger Gott auf dem Thron Ägyptens. Wenn er stirbt, lebt er im Totenreich weiter und wird ein Begleiter des Sonnengottes Re. Dieser erlebt Tag für Tag die Auferstehung im Sonnenaufgang und im Sonnentagesbogen. Nachts tritt er mit Sonnenuntergang mit seinen Gefährten in das Totenreich ein, durchquert es und wir morgens im Osten wieder auferstehen.

In dieser Epoche haben wir von der trockenen, sandigen, steinigen und leblosen Wüste gehört und dazu im Gegensatz den Nil als Lebensspender und im Jahreslauf Rhythmus schaffend betrachtet. Wir begegneten dem Mythos von Isis, Osiris und Horus, von den unglaublichen, noch heute unfassbaren geheimnisumwobenen Bauten: Pyramiden, Tempel, Skulpturen. Und wir hörten von den Hieroglyphen, der Entwicklung der Wissenschaften – Rechnen, Medizin, Geometrie und Astronomie.

So wurden die Epochen durch die Geschichte einer Individualität getragen, die das Seelenleben des Volkes spiegelte und die äußeren Taten und Errungenschaften in die Lebensgeschichte hinein flochten. Als Ergänzung zu den Tafelbildern konnten die Kinder in Bildbände schauen und eine Ahnung bekommen von den Landschaften, Lebensweisen und imposanten Bauwerken der einzelnen Völker.

Es ist etwas sehr Besonderes, den Kindern an unserer Schule diese Geschichtsepochen zu erteilen. Sie wollen das Wesentliche in sehr konzentrierter Form erfahren, dazu sollte es seelisch und bildhaft anschaulich sein.

Wir können Geschichte so erleben, dass das, was uns als das Wesentliche bleibt, die großen Fragen sowohl der gesamten Menschheit, als auch die des einzelnen Menschen sind. Diese Fragen wurden in den alten Kulturen vom ganzen Volk als gemeinsame Seelenverfassung durchlebt. Jede dieser Kulturepochen kann als Baustein auf dem Weg der Entwicklung der ganzen Menschheit erlebt werden.

Für diese Zentralmotive und Fragen in der Entwicklung der Menschheit haben die Kinder, jedes auf seine eigene sehr persönliche Art, ein inniges Verhältnis und Verständnis während der Geschichtsepoche entwickelt.

Shay Ram (1998)